

ALBATROS

DAS MAGAZIN VOM NETZWERK FÜR MENSCHEN

MAL DIE

PERSPEKTIVE
WECHSELN

Besseres Verständnis füreinander durch
Rollentausch

Seit 80 Jahren Schutz für Kinderseelen im
Demmlerhaus

Buntes aus allen Einrichtungen: Der
Sommerrückblick



MEHR ALS NUR ROUTINE PFLEGE MIT ZEIT

Unterstütze unser starkes Team
des Fachpflegebereichs

**WACHKOMA UND BEATMUNG
IM HAUS „AM GRÜNEN TAL“**

als
**PFLEGEFACHKRAFT
INTENSIV & BEATMUNG**
(w/m/d)

Telefon: (0385) 555 700 12



**JETZT
BEWERBEN!**



Wege begleiten wir

www.Netzwerk-für-Menschen.de



Wege begleiten wir

www.Netzwerk-für-Menschen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Augustenstift zu Schwerin &
SOZIUS gGmbH
19055 Schwerin

E-Mail: pr@nfm-schwerin.de

Telefon: (0385) 30 30 808

Fax: (0385) 30 30 809

Auflage: 1.700 Stück

freie Verteilung / freier Versand an
Kunden, Mitarbeiter, Angehörige,
Geschäftspartner und Interessenten

Redaktion:

Simone Päslock
Gesa-Marie Pludra

Layout und Reinzeichnung:

Simone Päslock

Druck:

Goldschmidt GmbH • Druck und Medien
Zum Kirschenhof 16 • 19057 Schwerin

Ausgabe:

Nr. 69 / Oktober 2025
(erscheint zweimal jährlich)

*Titelbild: Rollentausch - Pflegefachkraft
Janine Wolski (Fachpflegebereich
Wachkoma und Beatmung) arbeitet
bei Vorständin Franziska Hain
(Foto: © Gesa-Marie Pludra)*



G. A. Demmler Apotheke

Inhaber: Dipl. Pharm. Dieter Hamborg



**Bleicherufer 5
19053 Schwerin**

**Gesundheit, Wohlbefinden
und Kompetenz -
Wir sind für Sie da!**

Wir bieten u.a. an:

- Heimversorgung
- Inkontinenzberatung für AOK und TK
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen und Bandagen
- Beratung bei Krankenpflegeartikeln

Tel.: (0385) 59 83 30

Fax: (0385) 59 83 32

www.demmler-apotheke-schwerin.de

Rundum zufrieden?

Wir bieten die komplette
Versorgung in Sachen
Sanitätsbedarf mit persön-
lichem Kontakt vor Ort.
Fragen Sie uns!



Sanitätshaus Kowsky GmbH

Buchholzallee 2
19370 Parchim
Tel. 03871 265832

Nikolaus-Otto-Straße 13
19061 Schwerin
Tel. 0385 64680-0

Kowsky

www.kowsky.com



SILKE SCHÖNROCK

*Abteilungsleiterin
der SOZIUS Kinder- und Jugendhilfe*

Liebe Leserinnen und Leser des Albatros,

„Mal die Perspektive wechseln“ - so lautet das Motto dieser Ausgabe unseres Albatros. Ein Motto, das uns dazu einlädt, die Dinge einmal anders zu betrachten, neugierig zu bleiben und immer auch offen für Neues zu sein.

In der Kinder- und Jugendhilfe gehört dieser Perspektivwechsel zum Alltag. Hier begegnen wir Kindern und Jugendlichen, die ihre Welt oft aus sehr belastenden Blickwinkeln erlebt haben. Unsere Aufgabe ist es, ihnen neue Sichtweisen zu eröffnen, ihnen Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln und sie darin zu unterstützen, eigene Stärken zu entdecken.

Ein besonders schönes Beispiel dafür ist das Demmlerhaus, das in diesem Jahr sein 80-jähriges Jubiläum feiert. Vieles hat sich verändert, doch sein Kern ist gleich geblieben - ein Naturschutzgebiet für Kinderseelen und ein schönes Zuhause auf Zeit für Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig zeigt es eine besondere Form des Perspektivwechsels - die, in der sich Wandel und Beständigkeit auf wunderbare Weise ergänzen. Acht Jahrzehnte Geschichte, unzählige kleine und große Erlebnisse und stets der Blick auf das Wohl der Kinder - all das macht das Demmlerhaus zu einem Ort, der Tradition und Innovation miteinander verbindet.

Auch in unserem gesamten Netzwerk spüren wir diesen Gedanken. Wir probieren neue Wege aus, denken Altes weiter und haben dabei doch stets das Wesentliche im Blick, nämlich die Menschen, die auf uns vertrauen.

In diesem Heft laden wir Sie dazu ein, selbst einmal die Perspektive zu wechseln. Lesen Sie, wie Kolleginnen und Kollegen beim Rollentausch für einen Tag in andere Berufe hineinschlüpfen, wie beim Social Day im Haus „Weststadt“ Jung auf Alt trifft oder wie der Wärmeort im Haus „Am Fernsehturm“ Menschen aus allen Lebenswelten zusammenbringt. Außerdem erwarten Sie eine Vielzahl schöner Sommergeschichten aus unseren verschiedenen Einrichtungen, die zeigen, wie bunt und lebendig unser Netzwerk ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Lassen Sie sich inspirieren, entdecken Sie neue Blickwinkel und erleben Sie, was unser Netzwerk in Bewegung hält.

*Zauberschöne Grüße
Silke Schönrock*

- 4 Mal die Perspektive wechseln - Unser Rollentausch-Projekt im Netzwerk
- 9 Fairness und Wertschätzung - Steigende Gehälter in der Pflege
- 10 Pflege braucht Zeit. Der Bereich Wachkoma und Beatmung - und unsere Kampagne
- 14 Der Sommer schreibt die letzten Grüße - Der große SOMMERRÜCKBLICK
- 15 Die Höhepunkte des Sommers im Haus „Am Mühlenberg“
- 17 Ausflug der Kurzzeitpflege Gartenhöhe mit dem Petermännchen
- 18 Schöne Töne im Augustenstift - ein Drehorgelspieler zu Besuch
- 20 Die Ferienabenteuer unserer Kinder- und Jugendhilfe
- 22 Der maritime Sommer in der Tagespflege Wittrock-Haus
- 23 Buntes Sommerprogramm für alle im Haus „Lewenberg“
- 26 Die Sommergeschichte aus dem Erzählbuch des Hauses „Am Fernsehturm“
- 29 Das Erasmus Partner Programm - zwei junge Italienerinnen in Schwerin
- 30 Viele Jahre Schutz für Kinderseelen - 80. Jubiläum des Demmlerhauses
- 34 Eine besondere Doppel-Zimmer-WG im Augustenstift
- 36 Social Day im Haus „Weststadt“ - Begegnungen zwischen Jung und Alt
- 38 Ein Ort für Wärme und Gemeinschaft - immer dienstags im Haus „Am Fernsehturm“
- 42 DIE EINRICHTUNGEN im Netzwerk für Menschen
- 44 Für alle Rätselfreunde: Sudoku für Regentage



5.12.

TAG DES EHRENAMTS

Manchmal braucht es nur eine einzige freundliche Geste, um ein Leben heller zu machen.

Am 5. Dezember, dem Internationalen Tag des Ehrenamtes, möchten wir all jenen Danke sagen, die sich mit Herz und Zeit für andere einsetzen. Danke für Ihr Engagement - Sie alle machen den Unterschied.



Foto: © Pexels / Pixabay

30.11.-
23.12.

LEBENDIGER ADVENT

In diesem Jahr pausiert der „Schweriner Advent“ - die Adventskalender-Broschüre der Kirchengemeinden und der Diakonie Schwerin.

Stattdessen findet der „Lebendige Advent in Schwerin“ statt, der in verschiedenen Einrichtungen der Stadt für festliche Momente sorgt. Verbindendes Symbol ist der Herrnhuter Stern, der 100. Jubiläum feiert und überall erleuchten soll.

Auch unsere Einrichtungen sind herzlich eingeladen, mitzumachen und den Advent lebendig zu gestalten.

Kontakt: Olaf Hagen,
Sozial-Diakonische Arbeit -
Evangelische Jugend gGmbH,
www.soda-ej.de

Foto: © kp yamu Jayenath / Pixabay

MAL DIE PERSPEKTIVE WECHSELN - DAS ROLLENTAUSCH-PROJEKT IM NETZWERK FÜR MENSCHEN



Fotos: © Franziska Hain

EIN TAG AN DER SPITZE - Janine Wolski wagt den Rollentausch

Mitte Juli wechselte Janine Wolski, Pflegefachkraft im Fachpflegebereich Wachkoma und Beatmung, für einen Tag die Perspektive: Sie begleitete unsere Vorständin Franziska Hain und erhielt Einblicke in die Welt der Geschäftsleitung. Ohne große Erwartungen gestartet, entwickelte sich der Tag zu einer Erfahrung voller spannender Einblicke.

Die Idee dazu entstand bei der Zukunftskonferenz. Dort wurde eine spannende Frage in den Raum gestellt: „Wer hat Lust, für einen Tag in eine andere Rolle zu schlüpfen und den Job zu tauschen?“ Nach einem Gespräch mit Franziska Hain stand

für Janine fest: Sie wagt den Rollentausch. Besonders interessierte sie, was in der Verwaltung eigentlich passiert. „Wir sind so ein großes Unternehmen. Natürlich ist nicht allen klar, was jeder macht“, sagt Janine. Erwartungsdruck verspürte sie nicht:

„Ich wollte mich einfach überraschen lassen.“ Schon nach kurzer Zeit merkte sie, wie vielfältig und dicht getaktet die Arbeit in der Leitung ist. „Es gab wirklich sehr viel Input - vom Kopf her anstrengend, aber zugleich sehr spannend“, beschreibt sie

ihren Tag. Die Aufgaben reichten von Wochenplanungen bis hin zu offiziellen Terminen, die viel Zeit in Anspruch nahmen und dafür sorgten, dass andere Arbeit liegen blieb. „Darauf muss man sich einstellen. Man muss unglaublich flexibel sein“. Besonders beeindruckte sie die Budgetplanung: „Es ist erstaunlich, wie sich Zahlen verändern, wenn man zum Beispiel nur einen Mitarbeiter in eine andere Abteilung verschiebt.“

In ein Zoom-Meeting zum Thema Mitarbeitergewinnung war Janine auf besondere Weise involviert, ging es doch um ihre eigene Einrichtung - die WABE - die aktuell dringend neue Kolleginnen und Kollegen sucht. „Mir ist natürlich klar, wie hoch der Bedarf an Fachpersonal ist. Aber mir war nicht bewusst, wie viel Aufwand es ist, gute Mitarbeiter zu finden“, gibt sie zu. Nun hofft sie, dass die aktuelle Kampagne Früchte trägt: „Ich würde mich sehr freuen, bald neue Kolleginnen und Kollegen in der WABE begrüßen zu dürfen.“

Janines Fazit fällt eindeutig aus: Der Rollentausch hat sich gelohnt. „Ich habe den Blick dafür bekommen, wie alles ineinandergreift. Nun kann ich gewisse Prozesse nachvollziehen. Man erweitert seinen Horizont und sieht Dinge mit anderen Augen.“ Sie empfiehlt deshalb allen Kol-

leginnen und Kollegen, diese Chance zu nutzen. Auch wenn man nicht vorhat, neue Wege im Unternehmen zu gehen, ist es bereichernd, über den eigenen Bereich hinauszuschauen und Einblicke in andere Häuser und Abteilungen zu gewinnen.

Sie selbst würde gerne noch einen weiteren Tag an der Seite von Franziska Hain verbringen. „Ein Tag ist einfach zu kurz, um alles aufnehmen“, erklärt sie. „Ich würde mir einen weiteren Tag wünschen und gerne noch

tiefer in die Abläufe eintauchen.“ Am Ende des Tages kehrte Janine zurück in ihre Abteilung - bereichert durch neue Erfahrungen und bestärkt in ihrer Arbeit. „So lange ich meine Arbeit körperlich machen kann, mache ich sie. Ich bin sehr glücklich damit“, sagt sie. Und vielleicht ist genau das die wichtigste Erkenntnis: Ein Perspektivwechsel erweitert nicht nur den Horizont, er macht auch bewusst, wie wertvoll die eigene Arbeit ist.

Gesa-Marie Pludra



Ob Online-Meeting, Besprechung in der Geschäftsstelle oder unterwegs zu Terminen - Janine Wolski (links) war den ganzen Tag dabei





ROLLENTAUSCH

ROLLENTAUSCH IM HAUS „LEWENBERG“ - Ein Tag in der Betreuung

Wie fühlt es sich an, für einen Tag die Perspektive zu wechseln? Ariane Rother, Abteilungsleiterin Wohnen und Pflegen, hat es ausprobiert: Ende Juli ist sie in den Kasack geschlüpft und hat einen Tag lang den Sozialen Dienst im Haus „Lewenberg“ begleitet. „Vorher war ich aufgeregt. Ich wusste ja nicht, was auf mich zukommt. Aber genau das hat den Reiz ausgemacht“, erzählt sie.

Von der Idee des Rollentauschs war Ariane Rother sofort begeistert. „Es ist spannend, einmal in eine andere Abteilung hineinzuschnuppern. Mich hat interessiert, was die Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen bedeutet und wie ihr Alltag aussieht.“

Ihr Fazit nach diesem Tag: „Ich kann es jedem empfehlen. Wir sind ein Netzwerk, da greift alles ineinander. Sich kennenzulernen, die Arbeit anderer zu verstehen - das bringt uns näher zusammen.“

Wie sie den Tag im Haus „Lewenberg“ erlebt hat und welche Eindrücke sie mitgenommen hat, erzählt Ariane Rother in ihrem persönlichen Erfahrungsbericht.



Zum Thema des Tages werden verschiedene Gruppen- und Einzel-Beschäftigungen angeboten



Spielerische Gedächtnisübungen machen Spaß, wecken Erinnerungen und lassen Gespräche entstehen



Wer nicht mehr gut an Gruppenbeschäftigungen teilnehmen kann, bekommt eine Einzelbetreuung angeboten

Rollentausch, 28.07.2025, Sozialer Dienst im Haus „Lewenberg“

7.45 Uhr Treff mit Frau Hayen, Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes, - Dienstkleidung raus-suchen; umziehen.

Zunächst wurde ich mit den Abläufen im Dienstzimmer des Sozialen Dienstes vertraut gemacht.

Wie werden Gruppenangebote geplant? Wie gelingt es, dass Bewohnern, die nicht am Gruppenangebot teilnehmen können, täglich ein Einzelangebot gemacht wird? Welche Termine gibt es in dieser Woche zu berücksichtigen? Was wird dokumentiert?

Am Tag des Rollentauschs war das Thema des Tages „Tiere“.

Zunächst durfte ich miterleben, wie einer jungen Bewohnerin, Tiere in einem Buch gezeigt wurden, ihr von Tieren erzählt wurde und sie Schleich-Tiere in die Hand nahm. Es war schön, dass ein Familienmitglied der Bewohnerin, welches auch bei uns im Haus „Lewenberg“ wohnt, mit zu ihr ins Zimmer genommen wurde. Der Herr ist blind und die Mitarbeiterin hat ihr gesagt, wer nun bei ihr zu Besuch ist. Der Herr saß im Rollstuhl dicht neben dem Bett der Bewohnerin und die Mitarbeiterin nahm sei-

ne Hand und legte sie auf den Unterarm der Dame. Ein berührender Moment.

Nach dem Besuch eines weiteren Bewohners in seinem Zimmer wurden die Bewohner, die am Gruppenangebot teilnehmen konnten, durch Kurzbesuche darüber informiert - und auch motiviert, kurz danach in den Saal zu kommen. Wir hatten einen Stuhlkreis und die Getränke für die Pause vorbereitet.

Die Bewohner kamen in den Saal, begrüßten sich zum Teil untereinander und nahmen ihre Plätze ein. Nach der Begrüßung und einer kurzen Erklärung, warum ich als Gast in der Runde sein durfte, stellte die Mitarbeiterin die erste Frage: „Wenn Sie in Ihrem nächsten Leben als Tier wieder auf die Welt kämen, welches Tier würden Sie gerne sein?“

Fast jeder hatte eine Vorstellung - Löwe, Schlange, Hund, Kälbchen, Kätzchen. Die Bewohner sprachen von eigenen Tieren, die sie zu Hause hatten, wie schön es ist, eine Katze zu streicheln - oder auch von der Stärke des Tieres, welches sie im nächsten Leben vielleicht sein möchten. Nach der Trinkpause wurden zunächst Karten gezogen, auf denen ein Buchstabe stand. Jeder hat ein Tier mit dem gezogenen Anfangsbuchstaben benannt. Die Bewohner

haben gegrübelt und sich untereinander ergänzt. Der Runde fielen erstaunlich viele Tiere ein.

Nun hatten die Bewohner eine Pause bis zum Mittagessen. Einige sind zunächst in ihre Zimmer gegangen, andere waren gemeinsam in den Sitzecken. Ich erinnere mich an drei Damen, zu denen wir uns setzten. Frau Hayen holte einen Würfel aus ihrem Kasack, gab ihn einer der Damen und diese würfelte - eine Drei. Aus der anderen Tasche des Kasacks holte Frau Hayen Fragekarten - und schon ging es los: „Kennen Sie drei Käsesorten?“ Ja, drei Sorten kannte die Dame. Der Würfel wanderte weiter, und so gab es kurzweilige Gespräche mit - und in der Damenrunde.

Zum Mittagessen war die Mitarbeiterin im Speiseraum zugegen.

Nach dem Mittagessen der Bewohner und der anschließenden Pause der Mitarbeiter des Sozialen Dienstes, trat der Spätdienst seinen Dienst an.

Ich durfte erneut Einzelangebote begleiten. Deutlich wurde, wie verschieden die Bewohner sind. Einige sind bei Betreten des Zimmers aufgeschlossen und fröhlich in Erwartung dessen, was kommt; andere müssen motiviert werden.

An diesem Tag lachte draußen die Sonne und im Rahmen des Einzelangebotes gingen wir mit zwei Bewohnerinnen in den Park. Ich begleitete eine hochgradig demente Dame, die auf den Rollstuhl angewiesen ist.

Gleich vor der Einrichtung hielten wir an und beobachteten einen Schmetterling. Das Tagemotto war also auch hier präsent. Die Bewohnerin hatte bei der Beobachtung ein erstes Lächeln im Gesicht. Unser Weg führte uns vorbei am Kindergarten. Kinder kamen zum Zaun gelaufen und erzählten uns, dass sie schon vier Jahre alt sind.

Wir gingen weiter durch den Park, vorbei an den blühenden Rosen. Auch hier verweilten wir wieder etwas und ich zeigte der

Dame, dass die Rosen dieselbe Farbe haben wie ihre hübsche Bluse, die sie trug. Es war ein schöner Moment zu sehen, dass sie sich darüber freut.

Unser Weg führte uns weiter und wir hielten vor einer Pflanze an. Ich erzählte, dass es am Vormittag geregnet hatte. Keine Reaktion. Ich stellte mich in die Pflanze; die Dame beobachtete mich, lächelte. Ich fragte sie, ob wir gemeinsam durch die Pflanze gehen wollen.

Sie hielt kurz inne und antwortete: „Können wir machen. Ich sitze ja im Trocknen.“ Sie lachte dabei. Wir sind also durch die Pflanze, hinterließen anschließend mit dem Rollstuhl Spuren im Kreis und sahen sie uns gemeinsam an. Das war ein ganz besonderer Moment, den ich

nicht so schnell vergessen werde. Wir gingen dann zum Apfelbaum, hielten wieder an und sahen uns die Äpfel an. Bis zur Ernte brauchen sie aber noch etwas Sonne.

Die Dame, die ich begleiten durfte, war im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Vormittag beim Gruppenangebot dabei. Während des Spazierganges hatte sie mehrere Momente, in denen sie sich öffnen konnte; sie wirkte zufrieden und fröhlich. Dieser Spaziergang war etwas ganz Besonderes für mich und vielleicht auch für die Seniorin.

Das war ein erfüllter Tag. Ich sage DANKE an die Mitarbeiter, die ich begleiten durfte.

Ariane Rother, Abteilungsleiterin Wohnen und Pflegen

Bilder: © Netzwerk für Menschen, Designed by Ddraw / Freepik, Roy Buri / Pixabay, AI-generated / Freepik

DAS WAR ERST DER ANFANG - ES WIRD WEITER GETAUSCHT UND „GESCHNUPPERT“

Das Angebot, einmal die berufliche Rolle zu tauschen, die Perspektive von Kolleginnen und Kollegen in ganz anderen Bereichen einzunehmen und deren Aufgaben für einen Tag zu begleiten und zu teilen, stieß auf großes Interesse bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

In den kommenden Monaten gibt es noch viele Termine, an

denen Arbeitskleidung und Einsatzort bei einigen ganz anders sein werden als gewohnt: Kolleginnen aus der Unterhaltsreinigung interessiert die Betreuung, Mitarbeiter aus der Pflege möchten mal den Alltag in der Kinder- und Jugendhilfe erleben, die Verwaltung kennen lernen oder als Hausmeister unterwegs sein, Mitarbeitende aus der Verwaltung oder dem Service möchten wissen, wie ein Tag in der Pflege aussieht.

Im Netzwerk für Menschen greifen alle kleinen und großen Rädchen ineinander, nur so können die Herausforderungen gelingen - ein besseres Verständnis für den anderen und seine Verantwortung ist wertvoll und kann dabei sehr gut helfen.



POSITIVE GEHALTSENTWICKLUNG FÜR MITARBEITENDE IN DER PFLEGE

Fairness und Wertschätzung

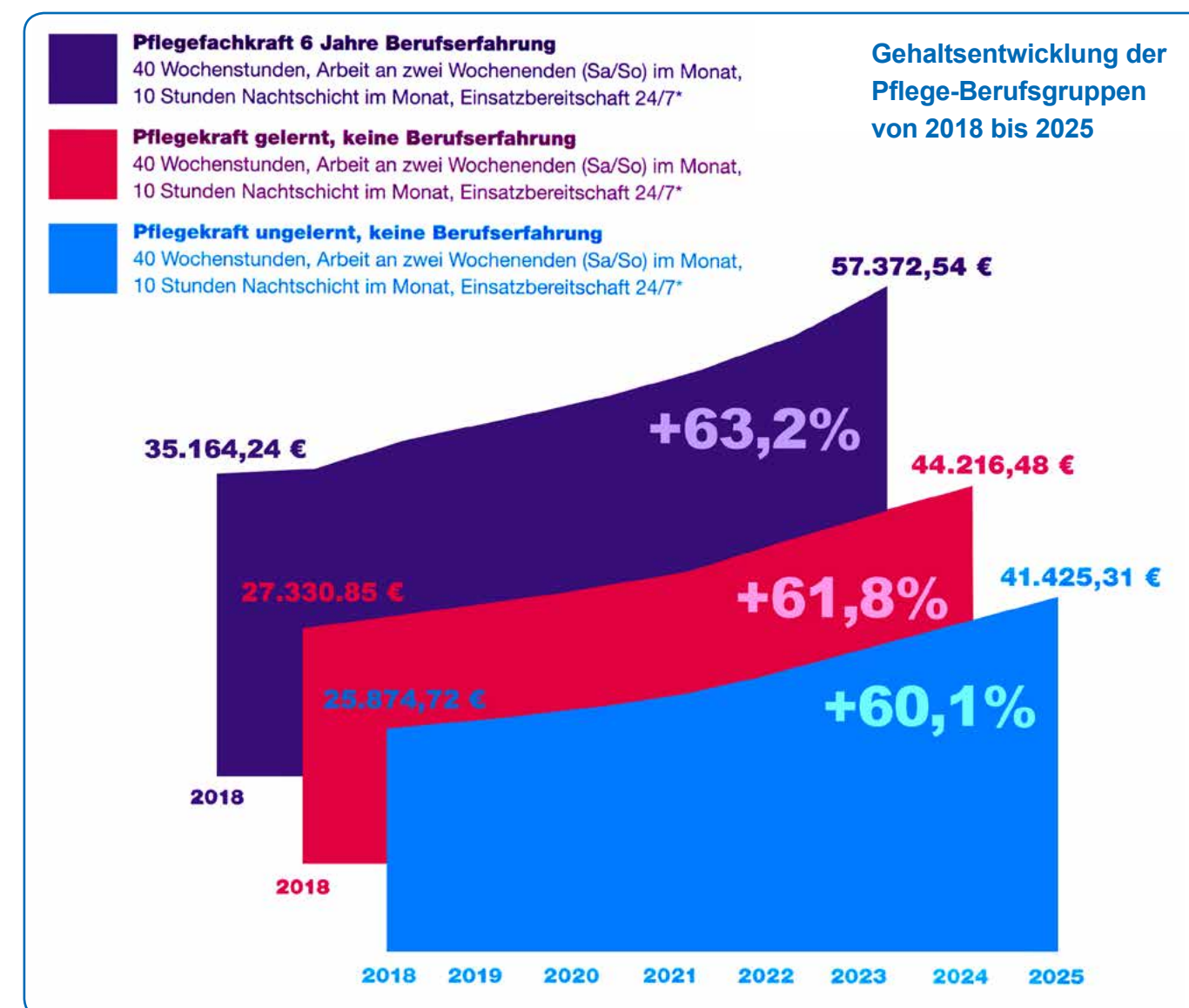
Die Gehälter steigen nachhaltig seit Jahren.

Pflege - Aufgaben mit Sinn, berufliche Sicherheit und ein faires Gehalt - die Entwicklung der letzten Jahre zeigt: es geht in die richtige Richtung. Die Gehaltsentwicklungen und das Arbeitsrecht des AVR DW M-V (Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes M-V)

werden durch die Arbeitsrechtliche Kommission (ARK DW M-V) beschlossen, in der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gleichen Teilen vertreten sind. Sie beschließen gemeinsam und unter Abwägung der Interessen beider Seiten Veränderungen. So bleiben die Gehälter unserer

Mitarbeiter kontinuierlich zeitgemäß und attraktiv.

Und die nächste Gehaltssteigerung ist bereits beschlossen: jeweils zum Oktober 2026 und 2027 gibt es 2,25% mehr Gehalt. Eine wirklich gute Nachricht - wie wir finden.





PFLEGE BRAUCHT ZEIT.

Im Wachkoma- und Beatmungsbereich (WABE) im Haus „Am Grünen Tal“ ist Pflege mehr als Routine. Sie lebt von Beziehung, von Nähe - und von einem Team, das zusammenhält.

Was die WABE besonders macht, ist die Zeit. Jede Pflegekraft hat am Morgen eine Stunde, die nur einem Bewohner gehört. Zeit für die Routinen, um ihn in Ruhe zu lagern, den Blick zu lesen, die Haut zu spüren und zu reagieren, wenn etwas nicht stimmt. „Wir kennen unsere Bewohner in- und auswendig“, erzählt eine Pflegefachkraft. Jedes Detail fällt auf: ein verrutschter Fuß, ein fehlendes Kissen - manchmal genügt ein Stirnrunzeln, um zu spüren: Etwas stimmt nicht.

Die WABE, der außerklinische Intensivpflegebereich der Sozios gGmbH, ist ein Ort für Menschen mit schwersten neurologischen Schädigungen. Viele sind auf Beatmung angewiesen, manche können nicht sprechen. Einige wachen wieder auf, andere verbleiben über Jahre in einem Zwischenzustand. Doch alle bekommen das, was anderswo oft fehlt: Aufmerksamkeit, Geduld - und ein Team, das nicht nur pflegt, sondern wirklich da ist.



Der Fachpflegebereich Wachkoma und Beatmung befindet sich im Erdgeschoss des Hauses „Am Grünen Tal“ im Stadtteil Neu Zippendorf

Die Arbeit fordert - körperlich und seelisch. „Wer hier arbeitet, ist hart im Nehmen und weich im Herzen“, sagt Jane Witt, Pflegedienstleitung und seit 15 Jahren Teil des Teams. Ihre Tür steht immer offen - für Sorgen, Ideen oder einfach für ein ehrliches Gespräch am Ende eines langen Dienstes. Und sie fügt hinzu: „Wer hier arbeitet, ist nie allein.“

Das gilt auch für neue Kolleginnen und Kollegen. Niemand wird hier ins kalte Wasser geworfen. Sie werden während ihrer Einarbeitung über Monate hinweg begleitet. Wer noch keine Zusatzausbildung zur Fachkraft für außerklinische Beatmung

Das Team der WABE unternimmt auch außerhalb der Arbeitszeit etwas zusammen - wie z.B. die Feier des Frauentags



Fotos: © Netzwerk für Menschen



Jane Witt ist seit vielen Jahren mit Engagement und Herzblut die Pflegedienstleiterin des Fachpflegebereichs

hat, kann sie übrigens direkt im Haus erwerben. Auch beim Dienstplan wird mitgedacht: Ob 30, 35 oder 40 Stunden - gearbeitet wird so, wie es ins Leben passt. Der Schichtbeginn? Muss nicht zwingend um 6 Uhr sein. Wer Kinder zur Schule bringt, kann auch später starten. „Für unsere Mitarbeiter machen wir vieles möglich“, so Jane Witt.

Wer hier arbeitet, begleitet Menschen über viele Monate, oft über Jahre. Manche der Bewohner haben keine Angehörigen. Dann wird das Team zur Familie - mit Zuwendung, mit liebevoller Fürsorge, mit einem feinen Blick fürs Detail. Dabei entstehen Beziehungen, das Vertrauen wächst.

Die Pflegezimmer sind modern eingerichtet und mit wichtigem technischen Zubehör ausgestattet, aber auch Wohnlichkeit wird reingebracht



Und manchmal - ganz selten - passiert etwas, das niemand erwartet hat. Im November 2023 wird eine Frau im Wachkoma in die WABE verlegt. Niemand weiß, ob sie je zurückkehren wird. Sie wird gepflegt und begleitet - fast ein Jahr lang. Im Oktober 2024 geschieht das Unerwartete: Sie wacht auf. Heute kann sie wieder selbstständig essen. Seit dem Frühjahr spielt sie sogar Klavier. Und ihren größten Wunsch hat sie bereits ausgesprochen: „Ich will nach Hause.“

Solche Geschichten sind selten. Aber sie passieren. Und wenn sie passieren, dann an Orten wie diesem, wo sich Zeit zu nehmen zum Alltag gehört.

Die WABE ist kein einfacher Arbeitsplatz. Aber ein sinnstiftender. Hier entsteht Nähe - durch ein Team, das zusammenhält. Und manchmal, wenn alles zusammenspielt - wacht jemand auf. Und spielt wieder Klavier.

Gesa-Marie Pludra



**MEHR ALS NUR ROUTINE
PFLEGE MIT ZEIT**

Fachpflegebereich für außerklinische Beatmung

JETZT BEWERBEN!

Unterstütze unser starkes Team des Fachpflegebereichs **WACHKOMA UND BEATMUNG IM HAUS „AM GRÜNEN TAL“** als **PFLEGEFACHKRAFT INTENSIV & BEATMUNG (w/m/d)**

www.netzwerk-fuer-menschen.de/karriere

PFLEGE BRAUCHT ZEIT. UND PERSONAL.

Neuer Personalschlüssel sorgt für mehr Fachpersonal in der Intensivpflege.

Mit dem Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz (IPReG) wurde ein neuer Leistungsanspruch für die außerklinische Intensivpflege (AKI) geschaffen. Ziel ist es, die Versorgung von Menschen mit hohem Pflegebedarf zu verbessern - etwa durch intensivere Therapieangebote und bessere Möglichkeiten zur Beatmungsentwöhnung.

Seit dem 1. Juli 2023 gelten bundesweit einheitliche Rahmenempfehlungen. Sie enthalten zentrale

Vorgaben zu Qualifikationen, Pflegedokumentation, Vergütung und baulichen Anforderungen.

Ein zentrales Element ist der neue Personalschlüssel von 1:0,71: Er dient als Orientierungswert zur Berechnung des notwendigen Fachpersonals in Einrichtungen. Auf eine Vollzeit-Pflegefachkraft sollen maximal 0,71 Versicherte kommen.

Der Orientierungswert stellt sicher, dass für die komplexen medizinischen Anforderungen der Betroffenen ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht - und ist damit ein entscheidender Faktor für eine sichere und bedarfsgerechte Versorgung.

**DAS TEAM DES BEREICHS WACHKOMA UND BEATMUNG MÖCHTE WACHSEN UND SUCHT DRINGEND VERSTÄRKUNG.
WIR STARTETEN EINE WERBEKAMPAGNE MIT DEM TITEL: „PFLEGE MIT ZEIT“.**



Bürgermeister-Bade-Platz



*Kreuzung Ludwigsluster Chaussee /
Karl-Marx-Allee*



*Zentralverwaltung
Wismarsche Straße 298*

Neben Beiträgen und Werbeanzeigen in den beliebten Stadtmagazinen Hauspost und Piste und auf dem Portal Schwerin Lokal, konnte man auch überall in und um Schwerin auf unser wichtiges Thema stoßen: große Plakatwände und Werbebanner waren an den verschiedensten Orten zu sehen.

Wer Interesse hat und eine neue Aufgabe sucht, kann sich jetzt als Pflegefachperson (w/m/d) für die außerklinische Intensivpflege bewerben und Teil unseres Teams im Haus „Am Grünen Tal“ werden.

Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung hier:

<https://netzwerk-fuer-menschen.dvinci-hr.com/de/jobs/134/pflegefachperson-fur-die-auerklinische-intensivpflege-wmd>



Auffahrt Haus „Lewenberg“



Schaukasten Hauptbahnhof



Wismarsche Straße



Fotos: © Gesa-Marie Pludra, Simone Päslock

Ins Mühlenberg-Sommertagebuch geschaut

DIE HÖHEPUNKTE DES SOMMERS -
AUFGESCHRIEBEN VON FRAU ECKERT -
BEWOHNERIN IM HAUS „AM MÜHLENBERG“

Im Juni fanden in den Wohngruppen an unterschiedlichen Tagen Angehörigentreffen zur Kaffeezeit statt im Beisein der Heimleitung. Dieses Angebot wurde gut angenommen, man kam ins Gespräch. Vieles wurde angesprochen, was gut und was nicht so gut läuft.

Eine "Sommerolympiade" fand ebenfalls im Juni mit guter Beteiligung statt. Die Bewohner hatten viel Freude u.a. beim Stiefelweitwurf, Fischeangeln, Pfeilwerfen.



Frau Ahlemann hatte bei der Sommerolympiade in der Disziplin Fischeangeln großen Erfolg

Der Sommer schreibt die letzten Grüße

Manch einer hatte vielleicht den Eindruck, dass der Sommer doch irgendwie gar kein richtiger war - so wechselhaft, immer wieder Regenschauer, seltene Strandtage und die lauen Nächte ließen sich auch gut zählen. Aber Sommer ist nicht nur Wetter - Sommer ist so viel mehr. Was zaubert uns ein Lächeln ins Gesicht, lässt uns die Magie des Augenblicks spüren und schenkt den Menschen dieses unbeschwerte Leichtgefühl - einfach typisch für die Sommerzeit? Unser Rückblick mit all den wunderbaren Geschichten aus den Einrichtungen vermittelt bestimmt eine Ahnung davon ...

Mit dem Petermännchen durch Schwerin



Im Juli folgte dann ein großartiges Erdbeerfest im Innenhof mit allen Bewohnern, es gab selbstgemachte Erdbeertorte, Eis und gute Unterhaltung, es wurde viel Wissenswertes rund um die Erdbeere vermittelt, z.B. dass die Erdbeere kein Obst, sondern eine Nuss ist. Zwei Stunden vergingen wie im Flug. Ein Dank an das Beschäftigungspersonal für die gute Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

Das nächste Erlebnis ließ nicht lange auf sich warten. Am Samstag, den 26. Juli, fuhren sieben Bewohner mit zwei Begleiterinnen nach Wismar auf die Seebrücke. Darunter auch ein Rollstuhlfahrer. Es ging auf die Wismarer Seebrücke mit Rollstuhl und Rollator. Ein wunderbares Erlebnis, die Ostsee mal wieder zu sehen und zu riechen. Auf der Hin- und Rückfahrt mit einem Kleinbus von SOZIUS, ausgestattet mit einer Hebebühne, wurde viel gelacht und gesungen, in ganz entspannter Atmosphäre. Ein tolles Erlebnis.

Und am Nachmittag ging es weiter. Die sehr engagierten Begleiterinnen, Simone und Christin, fuhren noch mit uns ins Sieben Seen Center einkau-



fen. Eigentlich simpel, für den, der es noch täglich macht - aber mal wieder ganz alleine etwas aus dem Regal nehmen und anschließend selbst bezahlen wird für uns nun zum Erlebnis. Wir danken unseren lieben zwei Begleiterinnen für diesen tollen Tag bei gutem Wetter. Er wird uns gut im Gedächtnis bleiben.

Und etwas sehr Schönes konnten wir über die Sommermonate beobachten. Im Innenhof gab es viel Nachwuchs bei den Singvögeln, Spatzen und eben bei den Stockenten. Eine Stockente zog hier unter unserer freudigen Beobachtung zwei kleine Küken auf. Eine Bewohnerin, liebevoll "Entenmutter" genannt, kümmerte sich rührend, fütterte Krafftutter hinzu und hielt die Wassertränken sauber. Wir hatten alle viel Freude, konnten gut das Wachsen unserer kleinen Stockentenküken beobachten. Sie wuchsen zu stattlichen jungen Enten heran, sind flügge geworden und nach ihren ersten Flugversuchen in die freie Natur entflohen.

P. Eckert, Bewohnerin im Haus „Am Mühlenberg“



Fotos: © SOZIUS Haus „Am Mühlenberg“



Fotos: © Kurzzeitpflege Gartenhöhe

In einer Kurzzeitpflege sind die zu Pflegenden nie sehr lange zu Gast - wie der Name es schon sagt. Deshalb ist es auch gar nicht so leicht, schöne Ausflüge zu organisieren, an denen alle teilnehmen können. Aber die Pflegedienstleiterin Heike Wischnewski und ihr ganzes Team von der Kurzzeitpflege Gartenhöhe lassen sich immer wieder etwas einfallen, um den Gästen zauberhafte Erlebnisse zu ermöglichen.

So gab es im Mai eine aufregende Tour durch Schwerin mit dem berühmten Petermännchen-Zug. Bewohner der WGs in der Gartenhöhe und des Augustenstifts und Mieter des betreuten Wohnens waren ebenfalls dabei.

Bei herrlichem Sonnenschein genossen die Senioren den Ausflug und bestaunten einige der Schweriner Sehenswürdigkeiten. Alteingesessene Schweriner erzählten, dass sie „in manchen Ecken ja schon lange nicht mehr waren“.

Auch wenn der Wind ein wenig um die Nase wehte, der Ausflug kam sehr gut an - was man an den freudigen Gesichtern auf den Fotos sehen kann - und er wird sicher bald einmal wiederholt - dann mit neuen Gästen der Kurzzeitpflege.

Schöne Töne

EIN BESONDERER MUSIKNACHMITTAG IM AUGUSTENSTIFT



Dass es im Augustenstift mit regelmäßigen Auftritten von Musikern und Konzerten von größeren Ensembles wie z.B. Posaunenchor sowie vielen instrumental begleiteten Singangeboten sehr musikalisch zugeht, ist vielen vielleicht bekannt.

Am 15. Juli gab es nun einen besonderen musikalischen Leckerbissen - der Drehorgelspieler Herr Detlef Luther aus Potsdam hat mit seinem Instrument unsere Wohnbereiche besucht.

Besonders schön war es, dass Detlef Luther mit seiner Drehorgel auch alle Wohnbereiche besuchte



Fotos: © Sozialer Dienst des Augustenstiftes

Notenblatt: © www.sheetmusicdirect.com



*Dr. Erdmute Steiner,
Sozialer Dienst Augustenstift*

Als die ersten Töne erklangen, wurde es schnell voll in den Aufenthaltsbereichen, wo die 92 Jahre alte Drehorgel spielte. Viele Bewohner wollten die Drehorgel von nahem sehen und hören.

Herr Luther begeisterte die Bewohner mit Liedern wie „Lilli Marlen“ oder „Rote Rosen“. Einige Bewohner kennen Drehorgelspieler noch aus ihrer Jugendzeit. Für ein paar Momente fühlten sie sich dorthin zurückversetzt, die eine oder andere Träne ließ sich dabei nicht zurückhalten. Andere Bewohner schunkelten oder sangen mit - die Gesichter leuchteten auf.

Und dabei waren die Auftritte auf den Wohnbereichen nur die Appetithappen für das große Drehorgelkonzert am Nachmittag, bei dem dann auch klassische Melodien und einige kirchliche Lieder erklangen. Mehr als 70 Besucher waren gekommen, um Herrn Luther mit der Drehorgel zu erleben, der Kirchsaal hatte Mühe, so viele Besucher zu fassen. „Großartig“ war ein Wort, das häufig fiel.

Mit seiner Drehorgel ist Herr Luther auf Tournee durch Deutschland. Die dabei gesammelten Spenden kommen komplett der Behandlung krebskranker Kinder zugute. Auch im Augustenstift wurde gerne für diesen guten Zweck gespendet. Dass die Spenden hilfreich sein mögen und dass Herr Luther bei seiner nächsten Tournee wieder bei uns hereinschaut, wünschen sich viele Bewohner des Augustenstiftes.

*Dr. Erdmute Steiner,
Sozialer Dienst Augustenstift*



FERIEN IN DER KINDER- UND JUGENDHILFE

Abenteuer ahoi! In Hamburg sagt man „MOIN“

Voller Vorfreude und Spannung sind wir, die Wohngruppe Friedrichsthal, diesmal auf Erkundungstour nach Hamburg und Umgebung gefahren. Unser Reisegepäck war am Ende prall gefüllt mit vielen tollen Erlebnissen und Erfahrungen!

Angefangen mit einer wunderschönen Stadtrundfahrt durch die Weltstadt Hamburg - wir sahen den Hafen, die Alster, den Fischmarkt, die Landungsbrücken, die Elbphilharmonie und vieles mehr - haben wir den Tag mit einer super tollen kreativen Zeit im Lego Discovery Center ausklingen lassen.

Viel Freude und Spaß hatten wir am 2. Tag im Heide Park Soltau. Unsere Kinder freuten sich darüber, auch mal mit einer Achterbahn mit Überschlag zu fahren, sich im Peppa Wutz Land auszutoben oder bei einer Piratenwasserschlacht auf einem Boot dabei zu sein.

Hoch hinaus ging es am 3. Tag. Wir besuchten den Baumwipfelpfad „Heide Himmel“ und konnten unter uns die Tiger und Wölfe beobachten, auf dem Holzpfad viel über die Flora und Fauna erfahren und am Ende einen spektakulären Ausblick über die Lüneburger Heide bis hin nach Hamburg genießen. Attraktion und Nervenkitzel pur war die lange gläserne Aussichtsplattform.

Am Nachmittag besuchten wir das Deutsche Salzmuseum und lauschten neugierig der interessanten Führung. Zum Schluss konnten wir alle unser eigenes Kräutersalz herstellen und mit nach Hause nehmen.

Eine wunderschöne Woche ging vorbei und unsere Planungen für das nächste Jahr sind schon fertig!

Silke Weng, Wohngruppe Friedrichsthal



Unsere Ferienfahrt nach Hedwigenkoog

In den Sommerferien machte die Wohngruppe Mandala eine spannende Ferienfahrt nach Hedwigenkoog an die Nordsee, die voller Erlebnisse und Ausflüge steckte.

Ein besonderes Highlight war der Besuch in Friedrichskoog bei der Seehundstation. Dort konnten wir Seehunde aus nächster Nähe beobachten und erfuhren viel über ihren Lebensraum sowie den Schutz der Tiere. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Tiere gefüttert wurden und welche wichtige Arbeit dort geleistet wird.

Anschließend fuhren wir nach Sankt Peter-Ording. Der riesige Sandstrand mit seinen Pfahlbauten und dem weiten Blick auf die Nordsee war ein tolles Erlebnis. Einige von uns spazierten am oder im Wasser entlang, andere sammelten Muscheln oder ließen einfach die Seele baumeln.

Auch Büsum stand auf unserem Programm. Dort besuchten wir den Leuchtturm, der nicht nur ein beliebtes Fotomotiv ist, sondern uns auch viel über die Geschichte der Küste verriet. Gleich danach ging es weiter ins Phänomania, wo wir naturwissenschaftliche Phänomene spielerisch entdecken konnten. Mit Experimenten zum Ausprobieren und Mitmachen wurde es nie langweilig - Lernen machte dort richtig Spaß!

Am Ende waren wir uns alle einig: Die Ferienfahrt nach Hedwigenkoog war abwechslungsreich, lehrreich und voller schöner Eindrücke. Sie wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Carolin Schulz, Wohngruppe Mandala



Fotos: © SOZIUS Kinder- und Jugendhilfe

DIESER SOMMER HATTE ALLES ...

FÜR BEWOHNER UND MITARBEITER DES HAUSES „LEWENBERG“

SOMMER-TERRASSENFEST
MIT VIELEN BESUCHERN

Unser Sommer-Terrassenfest war ein voller Erfolg. Es kamen einige Betreuer, viele Angehörige und Helfer zu diesem wichtigen Fest. Wir hatten den Post Chor Schwerin zu Gast, Tanzmusik aus unserer Box - und alles für das leibliche Wohl: einen leckeren Kuchenbasar, Kaffee und Bowle und vieles mehr. Zum Abendbrot stand unser Pflegedienstleiter Florian Georgi am Grill - die Bratwurst mundete allen sehr.

Vielen Dank an alle Besucher, die für den Bau unserer neuen Terrasse so zahlreich gespendet haben. Die benötigte Summe ist tatsächlich zusammengekommen und die Baugenehmigung wurde kürzlich erteilt. Nach einigen Jahren Kampf haben wir endlich unser Ziel erreicht.

Herzlichen Dank an alle Spender - vor allem auch an die, die über das WEMAG Crowdfunding-Projekt gespendet haben. Unser Dank geht ebenfalls an die WEMAG für die großartige Unterstützung. Außerdem erhielten wir für unsere Terrassengestaltung eine Zuwendung aus Erträgen der Lotterie „BINGO! Die Umweltlotterie in MV“. Alle Spenden haben dazu beigetragen, dass unser langjähriger Wunsch nun Realität werden kann.



Danke an Herrn Schmedemann,
einer der vielen großzügigen Spender

Sommer in der Tagespflege Wittrock-Haus

Auch wenn der Sommer 2025 eher durchwachsen war, blieb die sonnige Stimmung im Wittrock-Haus trotzdem nicht aus. Mit maritimer Dekoration, die Erinnerungen an Meer und Strand weckte, wurde die Einrichtung geschmückt. Die Angebote wurden ebenfalls auf Sommer getrimmt und auch die musikalische Begleitung erzählte von der See.

Bei unserem diesjährigen Sommerfest, am 29.07. griff unser Stammgast, Kleinkünstler Ulli Danitz, dieses Thema ebenso auf und versüßte unseren Tag

mit live gespielter Musik auf dem Akkordeon, dem sogenannten „Schifferklavier“. Im Anschluss gab es hausgemachten Nudel- und Kartoffelsalat mit frischem Backfisch und zum Kaffee Windbeutel - ein Programm ganz nach dem Motto „Können wir nicht ans Meer, holen wir das Stranderlebnis zu uns!“

Rund einen Monat später aber konnten wir unseren Ausflug an die Ostsee nachholen. Mit einem Doppeldecker-Bus wurde die Hansestadt Wismar besucht. Auf die Rundfahrt durch die historische Altstadt folgte ein

Besuch des Restaurants „Rialto“ - direkt zwischen Hafen und Kornspeichern. Im edlen Ambiente genossen unsere Gäste Fisch, Pasta und Pizza und ließen sich das ein oder andere Getränk schmecken. Mit einem Zwischenstopp bei Panow's Eisdiele in Bobitz endete der Ausflug - der natürlich nicht der letzte in diesem Jahr war: Denn am 24.09. stachen wir nach diesem Ausflug ans Meer noch einmal in See und waren Passagiere der Weißen Flotte.

*Mathias Schaack,
Tagespflege Wittrock-Haus*



Fotos: © Tagespflege Wittrock-Haus



☀ MITARBEITERAUSFLUG VOM HAUS „LEWENBERG“

In diesem Jahr sind wir nach Zachun zum Wasserski-Lift für Anfänger und Fortgeschrittene gefahren. Einige Kolleginnen und Kollegen trauten sich in Neoprenanzügen auf die Wakeboards und der ein oder andere machte nach anfänglichen Schwierigkeiten dann doch noch eine recht gute Figur auf dem Wasser. Die anderen Mitarbeiter schauten zu, feuerten an und vergnügten sich im Restaurant bei angenehmen Temperaturen.

Danach fuhren wir direkt nach Hoort zum Grillabend mit viel Musik und sehr leckerem Essen - auch ein Tänzchen wurde gewagt. Es war ein sehr schöner harmonischer Ausflug. Einen besonderen Dank an unsere Fahrer, an die Kollegin Martina Hayen und ihre Familie für die zur Verfügung gestellte Terrasse und auch ein Dankeschön an ihren Mann und unseren Chef Florian Georgi, die für uns um die Wette grillten.

☀ NEPTUNFEST AUF DEM LEWENBERG

Unser erstes Neptunfest fiel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Es regnete sehr stark und hörte auch leider nicht auf. Die draußen auf dem Gelände geplante Veranstaltung musste spontan nach innen in unseren Speisesaal verlegt werden.

Neptun war uns offenbar nicht gut gesonnen, aber dennoch kam er plötzlich mit seinem Gefolge aus dem Nichts hervor. Alle Bewohner und auch der DJ wurden getauft. Sie erhielten witzige Urkunden und mussten eine schwarzgrün eingefärbte Thunfisch-Creme probieren. Einige Täuflinge - auch unser DJ verzogen ganz schön ihre Mundwinkel dabei.

Alle hatten trotz des Wetters sehr viel Spaß bei diesem Fest - und zum Abendbrot gab es reichlich Grillgut mit Salat. Für die Mitarbeiter im Dienst grillte Herr Georgi wieder persönlich, und ließ es sich trotz Regen nicht nehmen den Grill anzuzünden. Vielen Dank dafür und auch an alle helfenden Hände für die rasche Improvisation.

*Heike Borchardt,
Sozialer Dienst Haus „Lewenberg“*



☀ MUSIK UND BEWEGUNG IM FREIEN

Fast jeden Mittwoch im Sommer - wenn das Wetter es zulässt - heißt es um 10.00 Uhr für unsere Senioren: „Sport frei“ - draußen auf der Wiese vor unserer Einrichtung. Unsere Bewohner bewegen sich dort viel aktiver als in den Räumlichkeiten. Damit keine Langeweile aufkommt, läuft während der Sportstunde viel Musik, um sich im Takt dabei zu bewegen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Hausmeister für den gemähten Rasen und die bereitgestellten Stühle, dem Service für die vorbereiteten Getränke und dem Pflegepersonal im Dienst, das die Betreuung immer tatkräftig unterstützt.



Fotos Haus „Lewenberg“: © Heike Borchardt

Stadtfest in Lankow - am Stand schaute sogar ein prominenter Gast vorbei

Am 13. September hieß es in Lankow: Herzlich willkommen zum Stadtfest. Natürlich waren auch unsere beiden Einrichtungen - das Haus „Am Mühlenberg“ und das Haus „Lankow“ wieder mit einem gemeinsamen Stand dabei. Die Kolleginnen trotzten standhaft dem sehr wechselhaften Wetter an diesem Tag - Sturm, Wolkenbruch

und plötzliche Hitze konnten sie und die Besucher nicht vom Glücksraddrehen abhalten. Sie haben sich sehr gefreut, dass auch die Ministerpräsidentin von MV Manuela Schwesig am Stand verweilte und sich über die Pflege in den Einrichtungen erkundigte.

Ein großes Dankeschön sagen die Häuser allen Spendern, durch die eine Menge toller Preise für das Glücksrad zusammenkamen. Sie haben



vielen Kindern ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert. Eine schöne Atmosphäre, ein großartiger Nachmittag. Danke an die Kolleginnen für die Organisation und die Standbetreuung!

Der Sommer in unserem Garten.



Wir freuen uns schon sehr auf unser Sommerfest am 06.09.2025, in diesem Jahr unter dem Motto „Sonnenblumenfest“. Einige Bewohnerinnen und Bewohner helfen schon fleißig bei den Vorbereitungen und schneiden Sonnenblumen für eine Girlande aus. Diese soll zum Fest unseren Garten schmücken.

Auch Sonnenschilde als Kopfbedeckung basteln wir. Jedes Sonnenschild ist ein Unikat. Die Senioren bemalen oder bekleben ihr Schild nach eigenen Wünschen und hoffen auf dem Fest Sonnenblumenkönigin oder Sonnenblumenkönig zu werden.

Aber bis dahin verbringen wir, bei schönem Wetter, viel Zeit in unserem eigenen Garten. Wir hören das Zwitschern der Vögel, beobachten sie, wenn sie in unseren Vogeltränken baden. Wir bestaunen die unterschiedlichsten Schneckenarten. Jede Schnecke hat ein anderes Haus in ihrer Farbgestaltung und Größe. Wenn wir Insekten oder Käfer sehen, die uns nicht bekannt sind, dann fragen wir Onkel „Google“. Der weiß alles. Auch ein Eichhörnchen besuchte uns schon in der hohen Schwarzkiefer.

Aber das Schönste ist: Wir ernten unser eigenes Gemüse, Obst uns Kräuter und verarbeiten alles zu leckeren Speisen.



SOMMER
RÜCK
BLICK



In unserem Garten gibt es ein Apfelbäumchen, ein Pflaumenbäumchen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Rhabarber, drei Hochbeete mit Erdbeeren, ein Kräuterhochbeet mit Schnittlauch und Zitronenmelisse, Kübel mit unterschiedlichen Kräutern wie Rosmarin, Thymian, Lavendel u.v.m.

In unserem bunten Blumenbeet, in den Blumenkübeln und Reifenbeeten blüht es das ganze Jahr. Alleine sieben verschiedene Farben haben unsere Schwertlilien. Eine schöner als die andere.

Wir sind sehr dankbar, dass wir einen so schönen Garten haben.

Die Bewohner vom WB 5 im Haus „Am Fernsehturm“: „Diese Geschichte haben wir gemeinsam in unserem Garten geschrieben.“



Fotos: © Gesa-Marie Pludra

Gemeinsam eine Geschichte schreiben - klingt nach einer tollen Idee? Im Haus „Am Fernsehturm“ ist so das „Erzählbuch“ entstanden - und wir haben darin neben dieser schönen Sommererzählung so viele weitere Geschichten gefunden, dass wir in den kommenden Albatros-Ausgaben gerne einige davon abdrucken möchten.

EIN ERZÄHLBUCH, DAS DEN ALLTAG BEFLÜGELT

Auch im Haus „Am Fernsehturm“ sorgt der Soziale Dienst dafür, dass der Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner alles anders als langweilig ist. Dabei spielt Kreativität eine große Rolle.

Andrea Dreher, eine engagierte Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes, hatte eine Idee, die schnell Großes bewirkte: ein Erzählbuch. Ein kleines Projekt, das viel Freude bringt und den Alltag sichtbar bereichert.

Die Idee ist so simpel wie wirkungsvoll: Eine begonnene Geschichte, ein Stapel Papier und die Frage: „Wie geht es weiter?“ Die Bewohnerinnen und Bewohner ließen ihrer Fantasie freien Lauf, schrieben Fortsetzungen, Wendungen und ganz eigene Enden. Was als kleine Fortsetzungsgeschichte begann, entwickelte rasch eine eigene Dynamik: Plötzlich entstanden viele neue Texte. Mal lustig, mal nachdenklich, oft überraschend - und meistens auch sehr persönlich.

„Die Bewohner sind richtig stolz auf ihre Texte“, erzählt Andrea Dreher. „Man spürt, wie viel Freude es ihnen macht, ihre Gedanken zu Papier zu bringen.“

Dieses Projekt zeigt: Für große Wirkung braucht es keine großen Budgets. Herzblut und Fantasie sind oft genug. Und natürlich Menschen, die wirklich hinschauen und fragen: „Was macht den Alltag lebenswert?“

Die Kollegin aus dem Sozialen Dienst teilt ihre Idee gern im Netzwerk. Vielleicht inspiriert das Erzählbuch schon bald auch andere Einrichtungen. Denn gute Ideen - die dürfen weitergetragen werden.

Gesa-Marie Pludra

EIN AUSLANDSPRAKTIKUM MIT DEM ERASMUS PARTNER PROGRAMM

Zwei junge Italienerinnen UND DAS ABENTEUER SCHWERIN

Im Juni und Juli durften wir zum wiederholten Mal zwei Praktikantinnen aus dem „Erasmus Partner“ Programm bei uns begrüßen. Das Programm fördert den internationalen Austausch von Schülern und Berufseinsteigern durch Mobilitätsprojekte.

Diesmal erlebten zwei junge italienische Frauen ihr kleines Abenteuer in Schwerin und sammelten vier Wochen lang praktische Erfahrungen. Nicla Bau war im Haus „Am Fernsehturm“ im Einsatz und Maddalena Azarro unterstützte das Haus „Am Mühlenberg“.

Niclas und Maddalenas Entscheidung, ein Praktikum in der Altenpflege zu absolvieren, verdient großen Respekt, denn sie zeigt nicht nur das Interesse am Beruf, sondern auch ihre Offenheit für Kulturen, Sprachen und neue Erfahrungen.

Mit ihrer Herzlichkeit, großer Motivation und einem frischen Blick waren sie eine große Bereicherung. Ihre Aufgaben waren sehr vielfältig: Organisation und Begleitung von Gruppenaktivitäten, Spaziergänge mit Bewohnern, Unterstützung bei den Mahlzeiten und im Service. Aber vor allem gab es viele Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern - ein reger Austausch zwischen Jung und Alt, auch mal über kleine Sprach-

barrieren hinweg, obwohl die Praktikantinnen ein sehr gutes Deutsch sprachen.

Am Ende ihres Praktikums beantworteten uns beide einige Fragen: „Was hat Dich am meisten überrascht?“, „Was hat Dir besonders gefallen?“, „Was war Dein persönlicher Glücksmoment?“ Aber auch nach den Schwierigkeiten fragten wir. Nicla und Maddalena berichteten über ihre Erfahrungen und schilderten ihre Eindrücke in einem Fragebogen.



Nicla und Maddalena (rechts) hatten spannende vier Wochen in Schwerin - wir sagen danke für ihre Arbeit und die schöne Zeit mit ihnen (Foto: © Erasmus Partner Programm)

Ein besonderer Dank den Pflegedienstleitungen und den Teams in unseren Häusern für die großartige Betreuung der Praktikantinnen!



Mehr dazu lesen unter:

<https://www.netzwerk-fuer-menschen.de/karriere/erasmus-programm.php>



ERASMUS-PARTNER.EU
IHR ERASMUS+ PARTNER VON VERTRAUEN

Ein herzliches Dankeschön auch Herrn Wouter Groet vom Erasmus-Programm für die tolle Zusammenarbeit!

<https://erasmus-partner.eu/>
<https://www.facebook.com/erasmuspartner.eu/>



SCHUTZ für Kinderseelen

2024 - Ausflug mit der Weißen Flotte Schwerin - Laila Krüger ist langjährige Mitarbeiterin der Kinder- und Jugendhilfe

Seit 80 Jahren bietet das „Demmlerhaus“ in Schwerin Kindern in belastenden Lebensphasen Halt und Geborgenheit. Ein Ort, der sich verändert - und doch stets ein verlässliches Zuhause bleibt, wenn vieles andere unsicher ist.

1945 als Kinderheim für Waisen und Kriegsflüchtlinge gegründet, hat das „Demmlerhaus“ im Laufe der Jahrzehnte mehrere Umzüge erlebt - seit 2007 ist es am Obotritenring zu Hause. Was sich verändert hat, ist der Ort. Was geblieben ist, ist das Wesentliche: ein Naturschutzgebiet für Kinderseelen - damals wie heute.

Strukturen, die Sicherheit schenken

Natürlich gibt es viele Neuerungen. Statt eines großen Schlafsaals gibt es heute drei kleine Wohngruppen mit individuell eingerichteten Kinderzimmern, ein klares pädagogisches Konzept und einen Alltag, der auf Beziehung und Sicherheit setzt. Der 24-Stunden-Dienst

gehört zu den bedeutendsten Neuerungen: Die Person, die abends gute Nacht sagt, ist auch am Morgen da. Kein Schichtwechsel über Nacht - sondern verlässliche Nähe. „Das gibt den Kindern Sicherheit“, sagt Carolin Schulz, Leiterin des Hauses.

In den letzten Jahren sind auch die Anforderungen an das Team gewachsen: Traumapädagogik, emotionale Störungen, psychische Belastungen - die Themen sind komplex. Umso wichtiger sind regelmäßige Fortbildungen

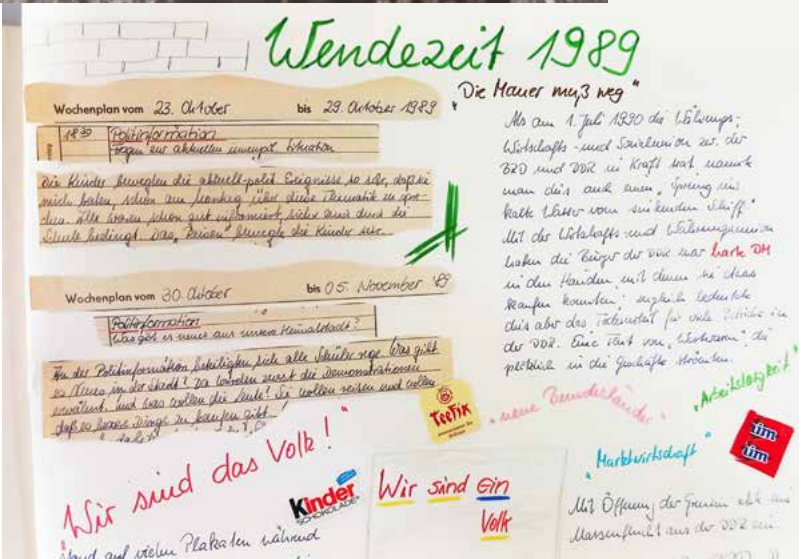
und ein starker Zusammenhalt. Die Verbundenheit untereinander und mit den Kindern prägt den Alltag - und ist deutlich spürbar.

Neue Wege, bewährte Haltung

Auch der Alltag ist bunter und individueller geworden. Eine der sichtbarsten Neuerungen hat vier Beine, weiches Fell und hört auf den Namen Mo. Der ausgebildete Therapiebegleithund ist der erste seiner Art im „Demmlerhaus“ - und ein echter Türöffner.

Gerade neuen Kindern hilft er beim Ankommen, gibt Sicherheit und Nähe, ganz ohne Worte. Mo gehört Carolin Schulz, die ihn mit viel Engagement ausbilden ließ - aus dem Wunsch, den Kindern ihren Alltag leichter und schöner zu machen. Für viele ist der „Hundetag“ das Highlight der Woche. Wer den Hundeführerschein schafft, wächst daran - sichtbar und mit Stolz.

Mo steht für vieles, was heute neu ist. Und doch lebt vieles weiter - nur in anderer Form. Früher gab es Heimvollversammlungen, heute persönliche Gesprächsrunden. Als zu Corona-Zeiten Kinobesuche unmöglich wurden, entstand im Haus ein eigenes Autokino - mit Pappautos und Popcorn.



„Kein Tag ist wie der andere“, sagt Carolin Schulz. Und man glaubt ihr sofort. Denn was hier geschieht, ist nicht selbstverständlich. Es ist das Ergebnis von Haltung, Teamgeist - und der tiefen Überzeugung, dass jedes Kind einen sicheren Ort verdient.

„Ein gutes Elternhaus können wir nicht ersetzen“, sagt die Leiterin. „Aber wenn sie bei uns sind, sollen sie ein gutes Leben haben.“ Am Tag ihres Auszugs erhalten die Kinder Erinnerungen an diese Zeit in Form eines persönlichen Albums.

Auch für das „Demmlerhaus“ wird ein solches Album geführt - handgeschrieben, mit Geschichten aus acht Jahrzehnten. Es erzählt von Wandel und Wachstum, von veränderten Ansätzen und gleichbleibender Haltung. Und es zeigt, dass sich die Einrichtung weiterentwickelt, dabei aber nie den Blick für das Wesentliche verliert: das Kind. Und das seit 80 Jahren.

Gesa-Marie Pludra



Fotos: © Netzwerk für Menschen

80 JAHRE Demmlerhaus



2022 wurde im Demmlerhaus ein großes Motto-Sommerfest gefeiert mit liebevoller Dekoration



Großzügige Geste für die Kinder- und Jugendhilfe

Dr. Josef Wolf (rechts im Bild), langjähriger Geschäftsführer der Stadtwerke Schwerin, hat zu seinem Abschied in den Ruhestand Spenden gesammelt - und auch unsere Kinder- und Jugendhilfe durfte sich Ende Juli über eine großzügige Zuwendung freuen. Silke Schönrock, Leiterin der Kinder- und Jugendhilfe, und SOZIUS-Geschäftsführer Frank-Holger Blümel bedankten sich bei einem gemeinsamen Frühstück herzlich für die Unterstützung.



Bild: © Freepik



Fotos: © Simone Páslack



Die Kinder- und Jugendhilfe feierte im Sommer den 80. Geburtstag des Demmlerhauses mit einem großen Kinderfest auf dem Lewenberg. Es gab viele Stationen, die besucht werden konnten - darunter sportliche, wie Dosenwerfen, Zielwurf, Fußball und Eierlauf. Auch an bunten anderen Ständen konnten sich alle einen Stempel abholen: Glitzertattoo, Perlenbänder, Seifenblasen, Kinderschminken, Fotobox und vieles mehr. Wer alle Stempel zusammen hatte, durfte kräftig am Glücksrad drehen.

Die Kinder und Erzieher hatten riesigen Spaß - es gab eine Menge Preise und Geschenke, Süßigkeiten, Eis, Waffeln, Papageien-Kuchen und Bratwurst. Die Kinder lachten und tobten ausgelassen durch den Park am Lewenberg und diese Freude steckte alle Besucher an. Ein gelungenes Fest - ein großer Dank geht an die Erzieher und Mitarbeitenden der KJH für die liebevolle Organisation und Gestaltung.

Mit der Spende möchte die Kinder- und Jugendhilfe den Kindern unvergessliche Sommerferien ermöglichen und „ein paar Herzenswünsche erfüllen“, so Silke Schönrock. Ein großes Dankeschön an Dr. Wolf für dieses schöne Zeichen der Verbundenheit.

Durch viele Spender kann die Kinder- und Jugendhilfe den Kindern immer wieder wunderschöne Momente schenken. Wenn auch Sie spenden möchten, können Sie das hier:

SPENDENKONTO: Deutsche Kreditbank AG
IBAN: DE61 1203 0000 0018 0861 40 • BIC: BYLADEM1001
oder unter dem Link: https://www.paypal.com/donate/?hosted_button_id=EKD32B6AFGQL6





Foto: © Gesa-Marie Pludra

ZWEI FRAUEN, EIN ZIMMER, FÜNF JAHRE FREUNDSCHAFT

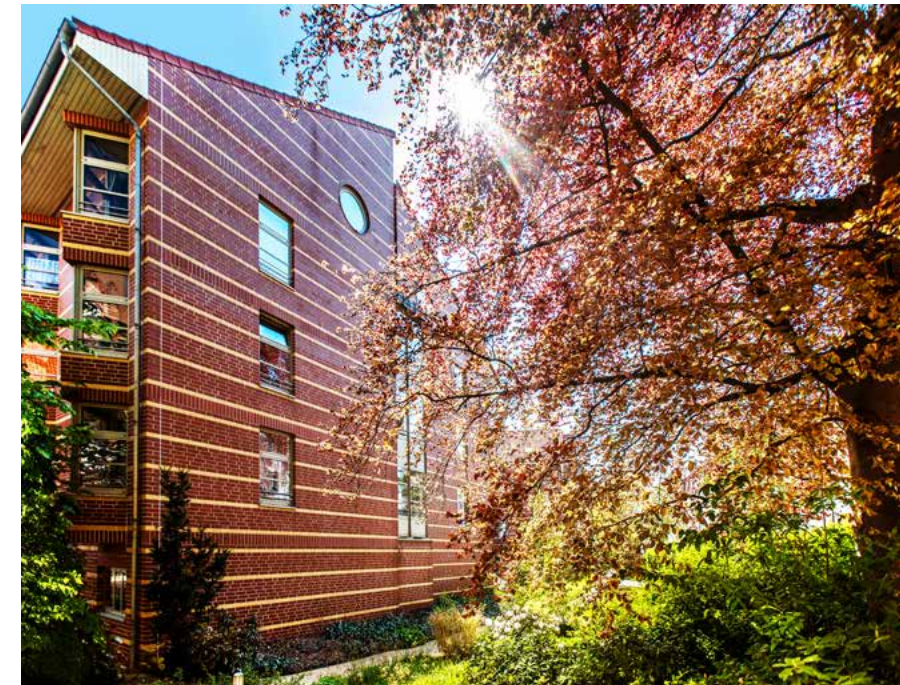
„Ich wollte sie nicht allein lassen“ - eine besondere WG im Augustenstift

„Wir mögen uns“, sagen Anna Dreml (90) und Beate Reitmann (96), die sich seit fünf Jahren ein Zimmer im Augustenstift teilen. Kennen gelernt haben sie sich erst in der Einrichtung. Was viele Menschen zunächst zögern lässt, ist für die beiden ein echter Glücksgriff geworden.

Das Doppelzimmer war anfangs eine Notlösung, erzählt Beate Reitmann und ergänzt lachend: „Wir sind einfach zusammengewürfelt worden“. Eigentlich wollte die 96-Jährige, die nach einem Sturz nicht mehr in ihrer Wohnung leben konnte, ein Einzelzimmer haben.

Doch damals war nur ein einziges Bett frei - und das befand sich im Zimmer von Anna Dreml, die eine Woche zuvor eingezogen war. Zunächst sei es ungewohnt gewesen, sagen beide. „Man muss sich eben zusammenraufen.“

Das haben die beiden Frauen geschafft - und noch viel mehr: Heute tut ihnen die Gesellschaft spürbar gut, und ihr Alltag ist geprägt von gegenseitiger Unterstützung. Als Anna Dreml im Bad stürzte, war Beate Reitmann sofort zur Stelle und als es ihr nachts einmal sehr schlecht ging, rief Anna Dreml sofort den Nachtdienst. Aber auch bei Kleinigkeiten sind sie aufmerksam. Wenn Be-



In den Einrichtungen des Augustenstift zu Schwerin und der SOZIUS gGmbH gibt es noch einige freie Doppelzimmer. Wer sich - wie Anna Dreml und Beate Reitmann - auf eine gute Gemeinschaft einlassen möchte, erreicht das **Beratungszentrum Wohnen und Pflegen** unter (0385) 30 30 810.

ate Reitmann ein Buch runterfällt, springt Anna Dreml sofort auf. „Ich bin ja auch ein paar Jahre jünger“, sagt sie schmunzelnd. „Das macht schon was aus“, kontert ihre Mitbewohnerin - und beide lachen.

Sie lesen gemeinsam Zeitung, besuchen Veranstaltungen im Haus und lachen viel miteinander. Natürlich gibt es auch Tage, die nicht so schön sind. „Manchmal jammern wir zusammen - und dann ist's auch wieder gut.“ Große Streitereien? Fehlanzeige. „Geschlagen haben wir uns noch nicht“, lacht Anna Dreml. „Und die Augen ausgekratzt auch nicht“, ergänzt Beate Reitmann mit einem Augenzwinkern.

Früher haben die beiden gemeinsam Ausflüge an den See gemacht, doch seit sechs Monaten schränkt Beate Reitmanns Rollstuhl vieles ein. Anna Dreml ist dann allein mit ihrem Rollator unterwegs und bringt ihrer Mitbewohnerin frisches Obst mit. „Sie ist ja auch gut zu Fuß“, sagt Beate Reitmann. „Na ja, zu Fuß ... ich habe doch ein Auto“, sagt Anna Dreml und tippt lachend auf ihren Rollator. Der Humor ist spürbar ihr gemeinsames Rezept. Und wenn es einmal ernster wird, halten sie sich an ihr Motto: „Was willst du machen?“

Dass sie in einem Doppelzimmer wohnen, empfinden sie heute als großes Glück. „Mir wurde schon mehrfach ein Einzelzimmer angeboten, aber ich wollte meine Mitbewohnerin nicht alleine lassen“, sagt Anna Dreml. Auch Beate Reitmann hat einen Umzug in ein Einzelzimmer abgelehnt. Für sie steht fest: „Ich brauche sie.“

Vielleicht ist es genau das, was ihr Zusammenleben so harmonisch macht: die Mischung aus Gelassenheit, gegenseitiger Hilfe und der Gewissheit, dass keine die andere allein lässt. „Unsere Gemeinschaft ist schön“, sagen beide.

Dieses Beispiel zeigt, wie wertvoll das Zusammenleben in einem Doppelzimmer sein kann. Zwei Menschen teilen das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen, tauschen Erinnerungen aus, lachen gemeinsam und tragen auch schwierige Momente miteinander. Wer sich für ein Leben im Doppelzimmer entscheidet, gewinnt Sicherheit, Gesellschaft und das gute Gefühl, nicht allein zu sein.

Gesa-Marie Pludra

GEMEINSAM STATT ALLEIN

Ein Vormittag voller Begegnungen, Spiele & Musik

SOCIAL DAY IM HAUS „WESTSTADT“



Am Montag, dem 21.07., fand im Haus „Weststadt“ der Social Day statt: Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse der ecolea Schule in Schwerin verbrachten den Vormittag mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Es wurde gespielt, gebastelt, gebäckt und musiziert.



Der Social Day, ein bundesweites Projekt, bei dem junge Menschen aktiv Zeit in sozialen Einrichtungen verbringen, soll Begegnungen zwischen Jung und Alt schaffen und gegenseitiges Verständnis fördern - und genau das gelang an diesem Vormittag auf wundervolle Weise.

Im ganzen Haus entstanden kleine, lebendige Inseln zum Mitmachen. Besonders zauberhaft wirkte der hohe, lichtdurchflutete Bereich, wo ein Klavier auf seine Spieler wartete. Immer wieder setzte sich ein Schüler an das Instrument und spielte Stücke, ganz ohne Noten, und mit umso mehr Gefühl. Die Be-



Fotos: © Gesa-Marie Pludra



wohner lauschten aufmerksam, manche wippten im Rhythmus mit und alle waren sichtbar von der Klaviermusik berührt.

Um einiges lebhafter ging es im Spielebereich zu: Karten flogen, Würfel rollten, Spielsteine schossen über das Ziel hinaus. Jung und Alt feuerten sich gegenseitig an, lachten zusammen über unerwartete Wendungen beim Kartenspiel, genossen einfach das Miteinander.

Wer Lust auf Kreatives hatte, konnte Papierblumen basteln oder Kekse ausstechen. Dabei entstanden nicht nur kleine Kunstwerke, sondern auch gemeinsame Geschichten, Ge-



sprache und Momente voller Freude - Augenblicke, die sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Überall spürte man die Freude, das gegenseitige Interesse und die Wertschätzung zwischen den Generationen.

Ein kurzer Blick, ein Lachen oder ein spontaner Ausruf zeigten, wie intensiv diese Begegnungen waren. Der Social Day im Haus „Weststadt“ war nicht nur ein Vormittag voller Aktionen - er war ein kleines Stück gelebtes Miteinander, das noch lange nachwirken wird. Wir freuen uns schon auf den nächsten Social Day in einem unserer Häuser.

Gesa-Marie Pludra



Ein Ort für Wärme und

Gemeinschaft



Der Wärmeort im Haus „Am Fernsehturm“ ist weit mehr als ein Ort, an dem man sich aufwärmen kann und eine warme Suppe bekommt. Er ist ein Ort, an dem jeder willkommen ist - ob jung oder alt, allein oder in Begleitung, bedürftig oder einfach nur auf der Suche nach Gesellschaft.

DIE SEELE DES WÄRMEORTES

Von Anfang an dabei ist Beate Isokeit, die den Wärmeort mit Herz und Einsatz ehrenamtlich unterstützt. Mit einem Lächeln serviert sie Suppe, hört zu, findet die passenden Worte und schafft so eine Atmosphäre, in der sich Menschen gesehen und willkommen fühlen. Beate Isokeit ist das Herz dieses Ortes oder wie es ein älterer Gast sagt: „Wir haben eine Glücksfee erwischt“.

Beate Isokeit kennt das Haus „Am Fernsehturm“ seit vielen Jahren: Bis 2020 arbeitete sie hier in der sozialen Betreuung - eine Aufgabe, die sie zutiefst erfüllt hat. Auch im Ruhestand blieb sie dem Pflegeheim verbunden. Als jemand gesucht wurde, der sich um den Wärmeort kümmert, dachten alle sofort an sie. „Für mich ist das auch schön“, erzählt sie. „Ich freue mich jeden Dienstagmorgen, dass es wieder losgeht.“

WO MENSCHEN SICH BEGEGNEN

Seit Februar 2023 öffnet der Wärmeort jeden Dienstag seine Türen. Entstanden ist er als Antwort auf steigende Energie- und Lebenshaltungskosten, da sich viele Menschen das Heizen oder Kochen kaum noch leisten konnten. Im Speisesaal des Pflegeheims entstand deshalb ein Ort, an dem sich die Menschen bei einem heißen Teller Suppe aufwärmen konnten.

„Am Anfang waren es nur dieser Herr und ich“, erinnert sich Beate Isokeit schmunzelnd und deutet auf den älteren Mann am Tisch. „Da hätte sich auch leicht ein Flirt entwickeln können“, ergänzt dieser lachend. Zu beider Freude kamen dann aber doch bald mehr Gäste. Heute ist der Dienstag für viele fest eingeplant. „Man versucht schon, sich den Tag freizuhalten und auch Arzttermine auf einen anderen Tag zu verschieben“, erzählt

jemand. Trotzdem ist alles entspannt: „Man muss auch nicht um Punkt zwölf hier sein.“

Die Gäste kommen aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten. „Man denkt, hier sitzen nur Arme oder Obdachlose, aber das stimmt nicht“, sagt ein Besucher. „Hier trifft man Menschen aus allen Lebenslagen. Und man fühlt sich wohl.“

Die Gespräche sind vielfältig: mal ernst, mal heiter, mal alltäglich. Es wird gelacht, geschimpft, getröstet. „Man kommt vom Hundertsten ins Tausendste“, beschreibt es eine Besucherin. Und Beate Isokeit sorgt dafür, dass niemand zu lange in schweren Themen verharren muss: „Hier sollen alle für zwei Stunden ihre Sorgen vergessen.“

Und auch wenn die warme Mahlzeit dazugehört - im Mittelpunkt stehen die Begegnungen. „Es kommt nicht auf die Suppe an, sondern auf die Menschen“, bringt es ein Besucher auf den Punkt und alle nicken zustimmend.

EIN ORT, DER BLEIBEN MUSS

Der Wärmeort ist längst mehr als ein Mittagstisch. Er ist ein Raum, in dem Gemeinschaft entsteht, in dem Menschen einander zuhören, füreinander da sind und miteinander lachen können. „Es passiert ein Austausch. Wir kümmern uns umeinander“, so der einhellige Tenor.

So wertvoll der Wärmeort für viele geworden ist - seine Zukunft ist ungewiss, denn das Angebot finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Damit der Wärmeort auch künftig bestehen kann, braucht es neue Unterstützer: Menschen, die dazu beitragen, dass weiterhin gemeinsam gegessen, erzählt und gelacht werden kann.



Fotos: © Gesa-Marie Pludra

HERZLICH WILLKOMMEN

Der Wärmeort öffnet jeden Dienstag von 12 bis 14 Uhr im Haus „Am Fernsehturm“, Perleberger Straße 20, seine Türen. Kommen Sie einfach vorbei - hier ist jeder willkommen.

Gesa-Marie Pludra



Wenn Sie mit Ihrer Spende helfen möchten, den Wärmeort und diese Gemeinschaft zu erhalten, können Sie das hier:

https://www.paypal.com/donate/?hosted_button_id=EKD32B6AFGQL6

WIR STARTEN MIT VOIZE - DEM DIGITALEN SPRACHASSISTENT FÜR DIE PFLEGEDOKUMENTATION



Mit voize kann die Dokumentation frei am Smartphone eingesprochen werden. voize generiert automatisch strukturierte Dokumentationseinträge.

Ziel ist es, administrative Aufgaben zu automatisieren, sodass sich Pflegekräfte auf das Wesentliche konzentrieren können. Durch hoch spezialisierte künstliche Intelligenz werden Systeme geschaffen, die spürbar bei der Arbeit entlasten.

Am 6. August 2025 fand dazu das Kick-off-Meeting „Transformation / voize“ statt. Ab Mitte Oktober beginnen die ersten Einführungsworkshops in ausgewählten Häusern. Wir werden natürlich regelmäßig darüber berichten.

AUFKLÄRUNG UND HILFE FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ UND IHRE ANGEHÖRIGEN

Im Rahmen der Woche der Demenz und des Welt-Alzheimer-tages am 21. September stellte das Zentrum Demenz gemeinsam mit dem Anfang des Jahres gegründeten Demenz-Netzwerk Schwerin ein abwechslungsreiches und interessantes Programm mit zahlreichen Veranstaltungen auf die Beine.

Am 26. September durfte Maria Puhlmann, Leiterin des Zentrums Demenz, während eines Frühstücks in den Schweriner Höfen - ein Programmpunkt der



Woche der Demenz - von René Krüger vom Textilreinigungsunternehmen Reiko einen Scheck in Höhe von 500 Euro für das Zentrum Demenz entgegennehmen. Eine wertvolle Unterstützung der wichtigen Arbeit, die Maria Puhlmann, ihr Team und viele Ehrenamtliche leisten. Herzlichen Dank an das Unternehmen Reiko.

Im Oktober gibt es schon das nächste Angebot: die Schulungsreihe für Angehörige „Hilfe beim Helfen“ startet wieder am 9. Oktober 2025. Der Kurs besteht aus 8 Schulungsterminen zu verschiedenen Themen.

Weitere Informationen, Termine und Anmeldungen unter <https://www.zentrum-demenz.de>



NETZWERK *Advents* ZAUBER 2025

Wege begleiten wir
www.Netzwerk-für-Menschen.de

2. Dezember 17 - 19 Uhr auf dem Lewenberg

*Save the
Date*

- 🌀 Weihnachtlich geschmückter Platz
- 🌀 Gemütliche Atmosphäre
- 🌀 Lichter & Feuerschalen
- 🌀 Adventsmarkt-Leckereien
- 🌀 Glühwein, Punsch & Kakao
- 🌀 ... und weitere schöne Überraschungen

Eingeladen sind alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Netzwerks mit Familie.

**BITTE TRAGEN SIE SICH BIS
ZUM 13.11.2025 IN DIE ANMELDE-
LISTE IHRER EINRICHTUNG EIN!**



Augustenstift zu Schwerin
 Evangelisches
 Alten- und Pflegeheim
 Schäferstraße 17
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 55 86 40



Betreutes Wohnen
Altes Augustenstift
 Stiftstraße 9b
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 55 86 480



Einrichtungen Gartenhöhe
 19053 Schwerin

- **Kurzzeitpflege „Gartenhöhe“**
Gartenhöhe 6b
Telefon: (0385) 52 13 380
- **Betreute Demenz-WG**
Gartenhöhe 6c
Telefon Beratungszentrum:
(0385) 30 30 810
- **Betreute Senioren-WG**
Gartenhöhe 6a-c
Telefon Beratungszentrum:
(0385) 30 30 810
- **Zentrum Demenz**
Kontakt- und Informationsstelle
Gartenhöhe 6b
Telefon: (0385) 52 13 38 18



Betreutes Wohnen Gartenstraße
 Gartenstraße 7
 19053 Schwerin
 Telefon Beratungszentrum:
 (0385) 30 30 810



Tagespflege Wittrock-Haus
 Jungfernstieg 2
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 71 06 66



Kurzzeitpflege „Friedensberg“
 (M4) c/o Helios Kliniken Schwerin
 Wismarsche Straße 393-397
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 48 93 72 49



Haus „Weststadt“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Johannes-Brahms-Straße 61
 19059 Schwerin
 Telefon BZ: (0385) 30 30 810



- **Haus „Am Fernsehturm“**
Stationäre Altenpflege SOZIUS
Perleberger Straße 20
19063 Schwerin
Telefon Beratungszentrum:
(0385) 30 30 810
- **Ambulanter Pflegedienst**
des Augustenstifts Schwerin
Telefon: (0385) 71 06 45 [24 h]



Haus „Lankow“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Ratzeburger Straße 8a
 19057 Schwerin
 Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Haus „Lewenberg“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Wismarsche Straße 298e
 19055 Schwerin
 Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Hospiz am Aubach
 Wismarsche Straße 298h
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 30 30 770



- **Haus „Am Grünen Tal“**
Stationäre Altenpflege SOZIUS
Vidiner Straße 21
19063 Schwerin
Telefon Beratungszentrum:
(0385) 30 30 810
- **Fachpflegebereich für**
Wachkoma und Beatmung
Telefon: (0385) 39 57 446



Haus „Am Mühlenberg“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Am Neumühler See 26
 19057 Schwerin
 Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Betreutes Wohnen
auf dem Lewenberg
 Wismarsche Straße 298b
 19055 Schwerin
 Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Demmlerhaus
 Einrichtung der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Obotritenring 105
 19053 Schwerin



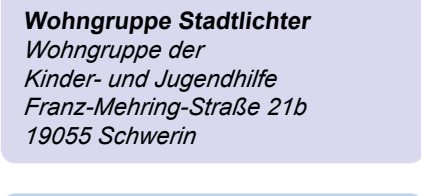
- Haus im Park**
 Abteilungsleitung der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Wismarsche Straße 298
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 59 37 83 64
- **Wohngruppe Nordlichter**
 - **Wohngruppe Lewenberg**
 - **Wohngruppe Lewenberger Nest**



Haus Kaspelwerder
 Einrichtung der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Am Kaspelwerder 7
 19061 Schwerin

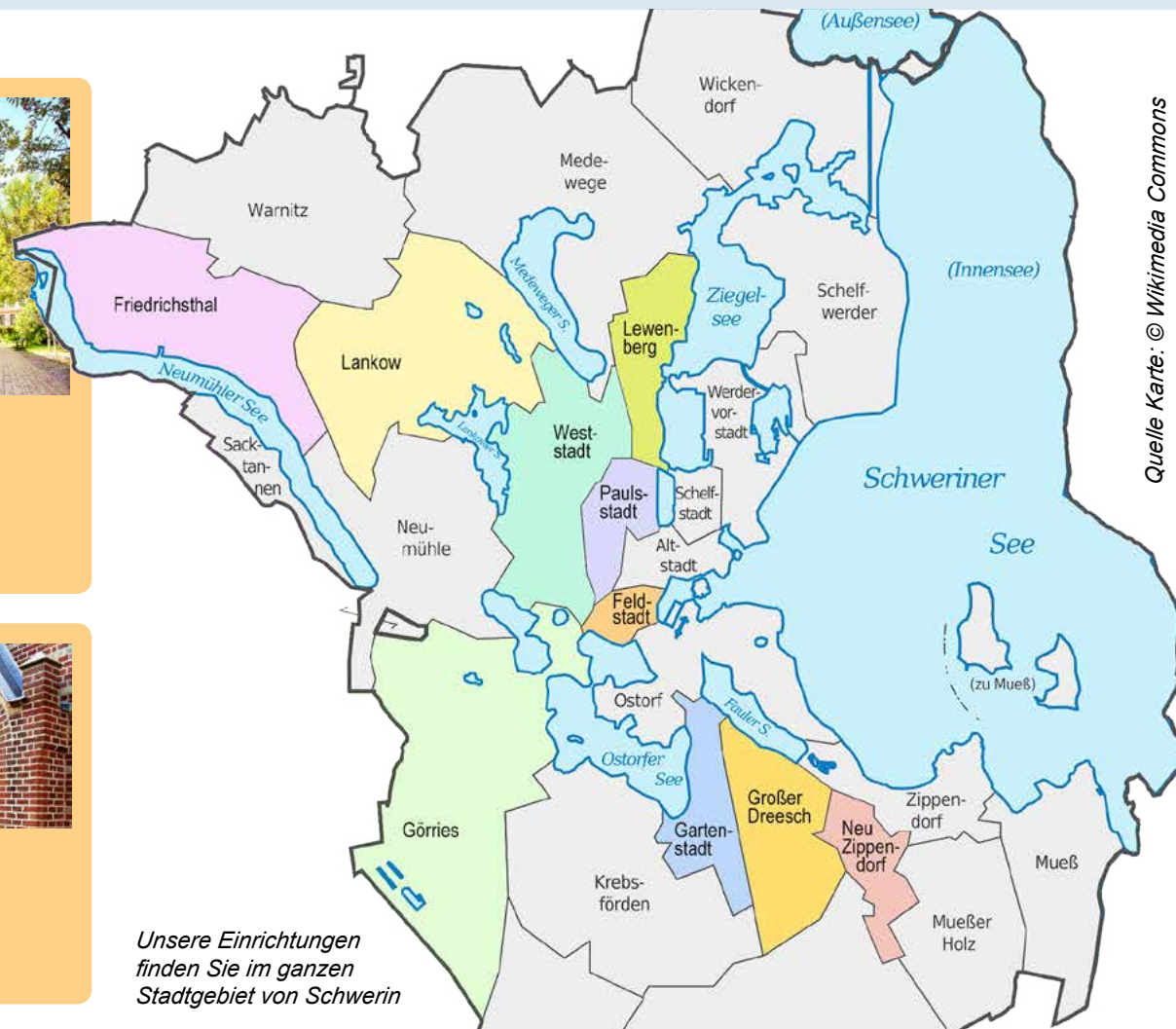


Haus Friedrichsthal
 Einrichtung der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Herrensteinfelder Weg 2
 19057 Schwerin



Wohngruppe Stadtlichter
 Wohngruppe der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Franz-Mehring-Straße 21b
 19055 Schwerin

Tannenhaus
 Sozialpädagogische Wohngruppe
 der Kinder- und Jugendhilfe
 Am Püsserkrug 4
 19061 Schwerin



Unsere Einrichtungen
 finden Sie im ganzen
 Stadtgebiet von Schwerin

Quelle Karte: © Wikimedia Commons

Fotos: © Netzwerk für Menschen



Viel Spaß!

9	5				1			4
7				5			2	
	1	6				7	9	
6				1		9		
	8		6		2		3	
		7		9				2
	7	4				2	5	
	9			8				7
5			9				4	3

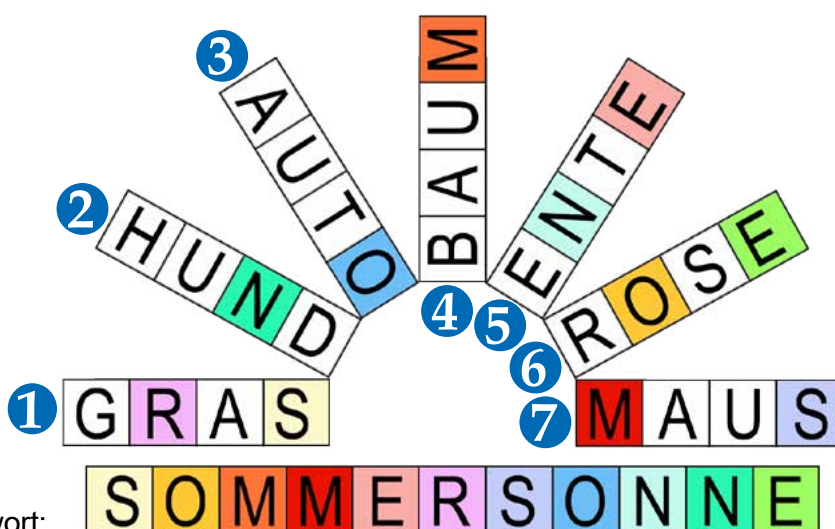
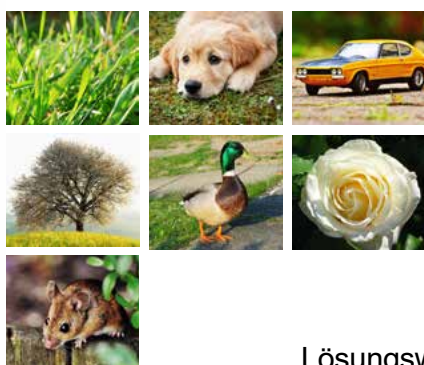
Sudoku: © www.Sudokuzok.de

SUDOKU FÜR REGENTAGE

Benutzen Sie die
Zahlen 1 - 9!

Jede Zeile, Spalte und jedes Quadrat (je 9 Felder) muss mit den Zahlen 1 - 9 ausgefüllt werden, ohne die Zahlen innerhalb der Zeile, der Spalte oder des Quadrats zu wiederholen.

Hier die Lösung der
„Bilder • Rätsel • Sonne“
aus unserem Mai-Heft 2025



Lösungswort:

S O M M E R S O H N N E

A young child with dark hair, wearing a bright green jacket and pink overalls, is captured mid-jump into a muddy puddle in a forest. The child's right foot, in a brown boot, is already in the mud, while the left foot is still in the air. The background is a soft-focus forest with green trees and fallen leaves on the ground.

Matsch

Matschiger Boden, spring ich rein?
Mama ruft: „Lass das bloß sein!
Du hast doch keine Stiefel an!“
Ich nehme trotzdem Anlauf, dann
knalle ich toll in den Matsch
Schuhe nass uns schmutzig - Platsch!

„Nicht so schlimm“, ruf ich ihr zu
„die Wäsche wäschst du doch im Nu!“
Mama sagt „So eine Grütze!“
Ich springe in die nächste Pfütze.
In Matsch hüpfen muss jeder mal -
und jetzt ist's doch auch schon egal.

© Tobias Heimann
<https://gedichtefreund.de/>

FINDE BEI
UNSEREM

JOB-DATE

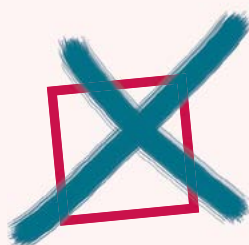
DEIN

PERFECT MATCH

20.11.
11.30 - 14.30
UHR



IM SOZIUS
HAUS „WESTSTADT“

 *Ga, ich will*

Dein letztes „Perfect Match“ bei der Pflege-Jobsuche ist schon eine Weile her?

Dir sind Menschlichkeit und ungeschminkte Tatsachen lieber als markige Slogans?

Uns auch ... und deshalb lerne die Pflegedienstleitung und potenzielle Kolleg*innen in der Pflege direkt vor Ort bei einem kleinen Snack und Getränken kennen. ... Ganz ungezwungen - komm alleine oder gern auch in Begleitung.

Mit unserem inzwischen sehr beliebten Job-Dating-Format gehen wir einen Weg, auf dem wir ganz unkompliziert zusammenbringen möchten, was vielleicht zusammen gehört: Dich und Deinen neuen Job - bestenfalls ein Perfect Match.

Lerne in lockerer Atmosphäre SOZIUS als Arbeitgeber und Deinen neuen Arbeitspaltz kennen, informiere Dich über die einzelnen Jobangebote in der Pflege, den Arbeitsalltag, Verdienst, Rahmenbedingungen und vieles mehr.

Komm zum Job-Dating:

- am 20. November 2025
- von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr
- im Haus „Weststadt“

(Johannes-Brahms-Str. 61 • 19059 Schwerin)

Komm einfach vorbei - und mit uns ins Gespräch. Bewerbungsunterlagen können problemlos nachgereicht werden. Und wer weiß, vielleicht wird es ja ein „Perfect Match“.

Du kannst Dir auch andere Einrichtungen von uns vorstellen oder andere Bereiche? Wir stellen Dir gern unser gesamtes Netzwerk für Menschen mit seinen unzähligen Jobmöglichkeiten vor.

Wir freuen uns auf alle Interessenten!



Wege begleiten wir
www.Netzwerk-für-Menschen.de

www.netzwerk-fuer-menschen.de/karriere